

beschäftigenden Frage zurück. Hr. Fischer, welcher die „Nephritfrage“ sozusagen entdeckt<sup>1)</sup> oder wenigstens zu einer brennenden gemacht und dieselbe von allen Seiten und in die Tiefe dringend betrachtet hat, versucht es die Herkunft der amerikanischen Nephrit- und Jadeit-Objecte in besonderer Weise zu erklären. Während derselbe früher auch der Ansicht war, dass das Rohmaterial zu diesen Sculpturen in Amerika selbst gefunden werde — was aus Bemerkungen in seinen Schriften zu entnehmen ist<sup>2)</sup> — hat er neuerdings der Annahme das Wort geredet, dass es aus Asien und zwar aus Hinterindien stamme.

Hr. Fischer bemerkte z. B. im Jahre 1879<sup>3)</sup>: „Es wäre demnach möglich, dass wir in dem Bonner und Hallenser Blocke wirklich das längst gesuchte Rohmaterial eines vom Amazonenstrom stammenden nephritähnlichen Minerals entdeckt hätten und 1880<sup>4)</sup>: „Endlich also wissen wir, zufolge der verdienstvollen Bemühungen von Rodrigues, wo ungefähr die Fundorte für das Rohmaterial dieser Idole liegen müssen.“

Dagegen hatte er schon im Jahre 1878<sup>5)</sup> dem Gedanken des ausseramerikanischen Ursprunges in folgenden Worten Ausdruck gegeben: „Sollten nicht ebenso gut wie nach Europa die diesem Erdtheil bis jetzt total fremd erkannten Mineralien: Nephrit, Jadeit und Chloromelanit als Beile verarbeitet ihren Weg irgendwoher (immerhin am ehesten aus Asien) gefunden haben, dieselben Substanzen sich auch als Kostbarkeiten nach Mexico verbreitet haben . . .?“ Ferner Ende des Jahres 1880<sup>6)</sup>: „ . . . So kann man allmählich auf den Gedanken kommen, es seien auch jene amerikanischen Objecte soweit es ächter Nephrit war, nicht eigentlich amerikanischen Ursprungs . . .“ Dann 1881<sup>7)</sup>: „Es muss sich daher der Gedanke aufdrängen, ob nicht die Culturvölker Amerika's dieses Mineral (sc. Jadeit) ebenso wie Nephrit und Chloromelanit, irgendwo anders, nämlich in Asien, kennen gelernt und bis nach Amerika entweder selbst verschleppt oder auf Handelswegen bezogen haben mögen.“ Weiter in demselben Jahre in einer Abhandlung: „Ueber die mineralogisch-archaeologischen Beziehungen zwischen Asien, Europa und Amerika<sup>8)</sup>: „Gelegentlich bemerkt, bestärkte mich diese Beobachtung nur noch intensiver in der mir mehr und mehr plausibel gewordenen Anschauung, dass das Rohmaterial aller vorhistorischen, in Mexico, Mittel Amerika, Süd Amerika gefundenen, aus wirklichem Nephrit hergestellten Amulete, Idole u. s. w. (ich kenne deren aus Autopsie etwa im Ganzen erst 6 bis 10)<sup>9)</sup> ursprünglich aus Asien stamme, so gut wie jenes der in den letztgenannten Ländern sogar bis nach Chile ausgestreuten spärlichen Chloromelanit- und reichlichen Jadeit-Zierrathe und Beile!“ und<sup>10)</sup> die Hauptstelle: „Wenn ich nun oben bemerkte, ich sei in der Ansicht bestärkt worden, dass auch alle in Amerika gefundenen, aus dortiger prae-

<sup>1)</sup> Eine gründliche, wenn auch kurze Arbeit von Hrn. Damour war bereits im Jahre 1865 erschienen: C. R. vol. 61, 357-368.

<sup>2)</sup> Siehe z. B. N. u. J. p. 234; Mitth. Anthr. Ges. Wien 1879, VIII, 26, 43 und 135; Arch. f. Anthr. 1880 XII, 19.

<sup>3)</sup> Mitth. Anthr. Ges. Wien VIII, 175. Siehe in Betreff dieser Bemerkung auch oben p. 10 Anm. 3 und p. 13 Anm. 9.

<sup>4)</sup> Arch. f. Anthr. XII, 17 Anm. 1. Siehe in Betreff dieser Bemerkung oben p. 14 b.

<sup>5)</sup> Arch. f. Anthr. X, 355.

<sup>6)</sup> Neues Jahrb. f. Min. etc. 1881 I, 201.

<sup>7)</sup> Abh. d. Naturw. Ver. zu Bremen VII, 155.

<sup>8)</sup> N. Jahrb. f. Min. II, 208.

<sup>9)</sup> Unseres Wissens ist es nur für ein Beil aus Colambien von Hrn. Damour (Rev. arch. 1878, 19) nachgewiesen, dass wirklicher Nephrit in Amerika vorkommt (s. oben p. 134), denn ohne Analyse dürfte, wie wir sahen, keine sichere Entscheidung zu treffen sein; wir wollen jedoch die Möglichkeit, dass es sich bei den von Hrn. Fischer angezogenen Objecten und auch bei anderen um echten Nephrit handelt, nicht in Abrede stellen.

<sup>10)</sup> l. c. p. 216.

historischer Zeit stammenden Amulete, Beile u. s. w. aus Nephrit und Jadeit ihrem ursprünglichen Rohmaterial nach aus Asien stammen, so wird jeder tiefdenkende Leser sich gesagt haben, es sei dieses ein für die Bevölkerungsweise Amerika's weittragender Ausspruch, der die Archaeologie nicht wenig afficiren muss. Ich kann dies aber nur bekräftigen, wenn ich erkläre, ich sei durch die reichlich angeknüpften directen Verbindungen mit Asien bereits im Stande, zu jedem amerikanischen verarbeiteten Stück die entsprechende Varietät des asiatischen Rohmaterials aufzuweisen . . . Ich muss mir dabei allerdings den Einwurf machen, dass in dem grossen Werke von Kingsborough . . . von den Ortschaften die Rede ist, welche einen Tribut in Steinen zu den in den angeführten Tafeln abgebildeten Colliers u. s. w. an den Staat Mexico zu liefern hatten. Dem gegenüber ist nun aber in Betracht zu ziehen, dass dabei grüne und gelbe Steine abgebildet sind, unter letzteren konnten gelbe Quarze, Bernstein, unter ersteren die von mir vielfach nachgewiesenen Chromquarze, Heliotrop, Augit- und Hornblende-Mineralien, auch Diabase, Serpentine mit verstanden sein, so dass die aus grosser Ferne zu beziehenden Jadeite u. s. w., soweit nicht schon eine regelmässige Handelsverbindung sie an die Küstengegenden zu schaffen vermochte, gar nicht unter den als Tribut einzuliefernden Mineralien schon begriffen zu sein brauchten.“ Noch ganz neuerdings endlich sagte Hr. Fischer<sup>11)</sup>: „Rohe, fast farblose, gelblich-, graulich-weiße, molkenbläuliche Nephrite aus Turkestan habe ich viel; daraus sah ich merkwürdigerweise niemals ein Beil, mit Ausnahme des aus Venezuela im Berliner Ethnol. Mus., dessen Material aber wohl ganz sicher aus Asien stammt.“ Auch Hr. Virchow scheint sich dieser Ansicht bedingungsweise anzuschliessen, wenn er dazu bemerkt<sup>12)</sup>: „Der Umstand, dass weder in Europa, noch in Amerika ein natürliches Vorkommen dieser Gesteine ermittelt ist, spricht wie Hr. Fischer mit Recht erläutert, entschieden für einen asiatischen Ursprung der bearbeiteten Stücke. Freilich ist dieser Punkt noch nicht über jeden Zweifel erhaben.“

Hr. Fischer stützt seine Ansicht im Wesentlichen darauf, dass erstens noch kein Rohmaterial in Amerika aufgefunden ist<sup>13)</sup>, welchen Punkt wir bereits oben sub „drittens“ und „viertens“ besprochen haben; zweitens darauf, dass sich zu jedem amerikanischen verarbeiteten Stücke ein entsprechendes Stück Rohmaterial aus Asien aufweisen lasse. Wir sind nun allerdings nicht der Meinung, dass aus diesem letzteren Umstande eine Stütze jener Ansicht gewonnen werden kann, da bei Mineralien, welche notorisch so variiren, wie Jadeit und Nephrit, allerorten, wo sie überhaupt vorkommen, auch die Möglichkeit gegeben ist, dass sie in vielen Varietäten vorkommen; von dem hinterindischen Material hat Hr. Fischer es selbst behauptet, von dem sibirischen zeigen es die Stücke des Dresdn. Mus.; ferner können wir den Beweis führen, dass gewisser sibirischer Nephrit, wie wir ihn der Güte des Hrn. Alibert verdanken, gewissem neuseeländischen so ähnlich sieht, dass man beide nur schwer von einander unterscheiden kann, und doch wissen wir, dass auf Neu Seeland der Nephrit so gut zu Hause ist wie in Sibirien. Wenn also asiatisches Rohmaterial mit amerikanischen Objecten übereinstimmt, so erscheint uns der Schluss, welchen Hr. Fischer ziehen möchte, doch noch nicht gerechtfertigt.

<sup>11)</sup> Zeitschr. f. Ethnol. 1882 Verb. p. 167.

<sup>12)</sup> l. c. p. 169.

<sup>13)</sup> Siehe z. B. Neues Jahrb. f. Min. 1881 I, 201; II, 224 unten, 225 oben, 208 Anm.; ferner Arch. f. Anthr. 1878 X, 354 unten, und Mitth. Anthr. Ges. Wien 1879, 135.